

Themenwoche

**Nelly Sachs**

2. bis 6. Juli

Literaturforum im Brecht-Haus

PROGRAMM

**Juli** | August 2018

**2.–6. JULI 2018**

## Nelly Sachs (1891–1970)

„An Stelle von Heimat  
halte ich die Verwandlungen der Welt“  
*Nelly Sachs*

Mit freundlicher Unterstützung durch

**Suhrkamp**

Medienpartner

**KULTURradio**<sup>rb</sup>  
92,4

### ■ MONTAG 2. JULI | 20 UHR

**Allein mit dem Alphabet in der Nacht.  
Leben und Werk der Nelly Sachs**

Mit **Aris Fioretos**

Moderation **Carola Opitz-Wiemers**

### ■ DIENSTAG 3. JULI | 20 UHR

**Nelly Sachs und die schwedische Moderne**

Mit **Anders Olsson**

Moderation **Carola Opitz-Wiemers**

### ■ MITTWOCH 4. JULI | 20 UHR

**Matthias Weichelt:** „Erscheint die  
Zeitschrift noch?“ – *Nelly Sachs' Verbindung zu  
Peter Huchel und die Zeitschrift Sinn und Form*

**Florian Strob:** *Nelly Sachs und ihre Kritiker*

Moderation **Carola Opitz-Wiemers**

### ■ DONNERSTAG 5. JULI | 20 UHR

**Puls und Atem – Nelly Sachs und die Musik**

Mit **Ariane Huml**

Moderation **Carola Opitz-Wiemers**

### ■ FREITAG 6. JULI | 20 UHR

**„Sprache wohnt etwas Rettendes inne“**

**Corinna Harfouch**

liest aus Werken und Briefen von Nelly Sachs

### ■ MONTAG 9. JULI | 20 UHR

**Von wegen spielfreier Tag: Auftritt der  
Fußball-Autorennationalmannschaft!**

Mit **Jan Böttcher, Uli Hannemann,  
Andreas Merkel, Jochen Schmidt  
und Frank Willmann**

Moderation **Annett Gröschner**

### ■ DONNERSTAG 12. JULI | 20 UHR

> MASKEN DES POLITISCHEN <

**Oliver Bottini**

**„Der Tod in den stillen Winkeln des Lebens“**

Moderation **Thomas Wörtche**



Grafik © Literaturforum im Brecht-Haus

## Nelly-Sachs-Woche

Als die deutsch-jüdische Dichterin Nelly Sachs am 10. Dezember 1966 in Stockholm mit dem Literaturnobelpreis geehrt wurde, schien die Festlegung ihres Schreibens auf die jüdische Thematik besiegelt. Denn der Preis wurde ihr, so die Begründung des Komitees, „für ihre hervorragenden lyrischen und dramatischen Werke“ verliehen, da sie das „Schicksal Israels mit ergreifender Stärke interpretieren“. Aber es war ein geteilter Preis. Mit ihr wurde der in hebräischer Sprache schreibende israelische Schriftsteller Samuel Joseph Agnon gewürdigt. Die befreundete Hilde Domin warnte davor, Nelly Sachs im Prozess deutsch-jüdischer Versöhnung als „Alibi-Autorin“ zu verkennen. Domin insistierte darauf, sie als eine „Schwester von Novalis und Hölderlin“ zu lesen, die in der deutschen Sprache beheimatet sei, „ganz wie die Droste, ganz wie die Lasker ... oder wie Trakl“.

Erstmals tiefere Einblicke in das Leben und Werk bot die 1991 veröffentlichte Sachs-Biografie von der dänischen Literaturforscherin Ruth Dinesen. Sie widmete sich vor allem der Zeit vor 1940, also vor dem schwedischen Exil. Dabei skizziert Dinesen ebenso das zeitgeschichtliche Umfeld wie ihre Herkunft aus einer wohlhabenden deutsch-jüdischen Unternehmerfamilie. Über diesen Jahren liegt viel Dunkelheit, da Nelly Sachs niemals offen darüber gesprochen hat. Dem schwedischen Schriftsteller Aris Fioretos ist es zu verdanken, dass der Blick auf den gesamten literarischen Kosmos von Nelly Sachs erstmals wirklich geöffnet und die bisherigen Kenntnisse entscheidend erweitert wurden. Unter seiner Regie erschien 2010/11 nicht nur eine vierbändige Werkausgabe, zeitgleich wurde auch eine Wanderausstellung unter dem Titel *Flucht und Verwandlung. Nelly Sachs, Schriftstellerin, Berlin/Stockholm* ins Leben gerufen, die von einer umfassenden Bildbiografie begleitet wurde. Damit wurde der Weg bereitet, um deutlich machen zu können, was Nelly Sachs seit dem Tag, da sie Berlin verlassen musste, wirklich geleistet hat.

Projektleitung **Carola Opitz-Wiemers**

### VORTRAG UND DISKUSSION

Im Jahr 2010 gelang es Aris Fioretos – gemeinsam mit WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen – ein großes Nelly-Sachs-Projekt zu realisieren. Dazu zählt eine reich kommentierte Werkausgabe, die in vier Bänden im Suhrkamp Verlag erschienen ist, eine Ausstellung im Jüdischen Museum Berlin und eine begleitende, umfassende Bildbiografie der Dichterin. Fioretos arbeitet als Schriftsteller, Übersetzer (Paul Auster, Jacques Derrida, Vladimir Nabokov) und Dozent (u. a. Dag-Hammarskjöld-Gastprofessur, HU Berlin). Anhand seiner Erfahrungen, die er bei seiner jahrelangen Forschung zu Nelly Sachs gemacht hat, gibt Fioretos einen Einblick in das Leben und Werk der Dichterin.

### VORTRAG UND DISKUSSION

Anders Olsson, der schwedische Literaturwissenschaftler (u. a. Department für Literatur und Ideengeschichte an der Universität Stockholm) und Schriftsteller (u. a. 1982 *Mälden mellan stenarna*, Essaysammlung; 1984 *Dagar, aska*, Lyrik) wurde auch als Herausgeber einer Anthologie über Nelly Sachs' Lyrik bekannt. Aus seiner genreübergreifenden Expertise heraus, spricht er über das Werk der Dichterin und die schwedische Moderne. An Textbeispielen erläutert er seinen Blick auf die Entwicklung Nelly Sachs' in Schweden.

### VORTRÄGE UND DISKUSSION

Matthias Weichelt ist seit 2013 Chefredakteur der Zeitschrift *Sinn und Form*, wo er seit 2006 bereits redaktionell tätig war. Er ist Mitherausgeber der kommentierten Nelly-Sachs-Werkausgabe. In seinem Vortrag untersucht Weichelt die Beziehung zwischen Nelly Sachs und Peter Huchel und wirft in diesem Zusammenhang zugleich einen Blick auf die Geschichte der Zeitschrift *Sinn und Form*. Nelly Sachs und Peter Huchel haben sich offenbar als Kinder gekannt, woran sich später nur Sachs erinnerte, Huchel jedoch nicht, für den die Kinderzeit poetisch doch eine solche Bedeutung hatte. Aus diesem Kontakt entstand eine Korrespondenz, die zu einer Veröffentlichung in der Zeitschrift *Sinn und Form* führte, dann abbrach und später wieder aufgenommen wurde. Florian Strob forscht über Lyrik, die deutsch-jüdische Literatur sowie die Schnittstellen zwischen Literatur und Architektur. 2013 promovierte er über Nelly Sachs und ist derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter im Direktorat der Stiftung Bauhaus Dessau. Er widmet sich in seinem Vortrag dem Thema der Rezeption unter dem Titel *Nelly Sachs und ihre Kritiker*.

### VORTRAG UND DISKUSSION

Als Mitherausgeberin des kommentierten Gesamtwerkes von Nelly Sachs beschäftigt sich Ariane Huml seit Jahren mit dem Schaffen der Dichterin/Schriftstellerin. Im Rahmen der Nelly-Sachs-Woche widmet sie sich einem besonderen Thema: dem Verhältnis von Poesie und Vertonungen anhand ausgewählter Musikbeispiele. Denn Sachs war zeitlebens der Musik und dem Tanz zugetan – ihre poetische Sprache weist zahlreiche Bezüge zur musikalischen Welt auf, die sie als Metaphern auch in ihre poetische Verarbeitung der Shoah verwoben hat. Viele zeitgenössische KomponistInnen haben sich eingehend mit ihrem Werk beschäftigt und es kunstvoll wie ergreifend vertont. Die Sprache der Sachs'schen Poesie trifft die Sprache der Musik.

### LESUNG

Im Essay *Die Steine der Freiheit* von 1959 preist Hans Magnus Enzensberger die seit 1940 im schwedischen Exil lebende Freundin Nelly Sachs als „größte Dichterin, die heute in deutscher Sprache schreibt“. Denn ihrer „Sprache wohnt etwas Rettendes inne“, beschwört Enzensberger, „indem sie spricht, gibt sie uns selber, Satz um Satz, was wir zu verlieren drohten: Sprache“. Die Schauspielerin Corinna Harfouch wird aus dem lyrischen und szenischen Werk sowie aus Briefen von Nelly Sachs lesen und ihr Schaffen zum Leben erwecken.

### LESUNG UND GESPRÄCH – MIT MINIATUR-TORWANDSCHIESSEN

Fußball und Literatur sind sich viel näher als man denkt. Das gilt besonders für die Autonama, die Autorennationalmannschaft, eine Gruppe von Schriftstellern, die seit 2005 mit Leidenschaft beides verfolgen: Sie schreiben über das Thema Fußball in ihren literarischen Texten und betätigen sich außerhalb des literarischen Feldes auf dem Fußballplatz. In der First World Writers' League treten sie gegen die Künstler- und Literaten-Teams anderer Nationen an, etwa beim Schriftsteller-„Wor(l)d Cup“. Im Jahre 2010 konnte das deutsche Team den hart umkämpften Titel des Europameisters erringen. Eine Auswahl von Spielern des aktuellen Kaders liest am Vortag des ersten WM-Halb-finales im Literaturforum im Brecht-Haus aus ihren Texten und übt sich, wenigstens im Kleinen, im Torwandschießen.

### LESUNG UND GESPRÄCH

Oliver Bottinis mit dem Deutschen Krimi Preis ausgezeichneten Roman *Der Tod in den stillen Winkeln des Lebens* (2017) spürt den Verschränkungen von Privatem und Politischen anhand des Themas Land Grabbing nach. Wie konkretisiert sich Makropolitik im Leben einzelner Menschen?

Themenwoche  
**Heinrich Böll**  
20. bis 24. August

Literaturforum im Brecht-Haus

PROGRAMM

Juli | **August** 2018

20.–24. AUGUST 2018

Heinrich-Böll-Woche

**Heinrich Böll**

„Die Freiheit der Kunst“  
Literatur, Politik, Engagement

Medienpartner

**KULTURRADIO**<sup>rbb</sup>  
92,4

■ **MONTAG 20. AUGUST | 20 UHR**

„Schreiben und Lesen“  
Ein Schriftstellertreffen

Mit **Tanja Dückers, Felicitas Hoppe**  
und **Fridolin Schley**

Moderation **Ralf Schnell**

■ **DIENSTAG 21. AUGUST | 20 UHR**

„Die internationale Nation“  
Irland, die Sowjetunion, die ČSSR und die DDR

Mit **Gisela Holfter, Fritz Pleitgen**  
und **Friedrich Schorlemmer**

Moderation **Ralf Schnell**

■ **MITTWOCH 22. AUGUST | 20 UHR**

„Bücher verändern die Welt“  
Das literarische Werk: exemplarisch

Mit **Christine Hummel, Helmuth Kiesel**  
und **Annika Schmitz**

Moderation **Claus-Ulrich Bielefeld**

■ **DONNERSTAG 23. AUGUST | 20 UHR**

„Was wirklich ist bestimmt der Autor“  
Literatur, Kritik, Wissenschaft

Mit **Helmut Böttiger, Karl-Josef Kuschel**  
und **Dieter Lamping**

Moderation **Ralf Schnell**

■ **FREITAG 24. AUGUST | 20 UHR**

„Einmischung erwünscht“  
Zur Figur des öffentlichen Intellektuellen

Mit **Dieter Stolz, Kathrin Rädle** und **Jochen Vogt**

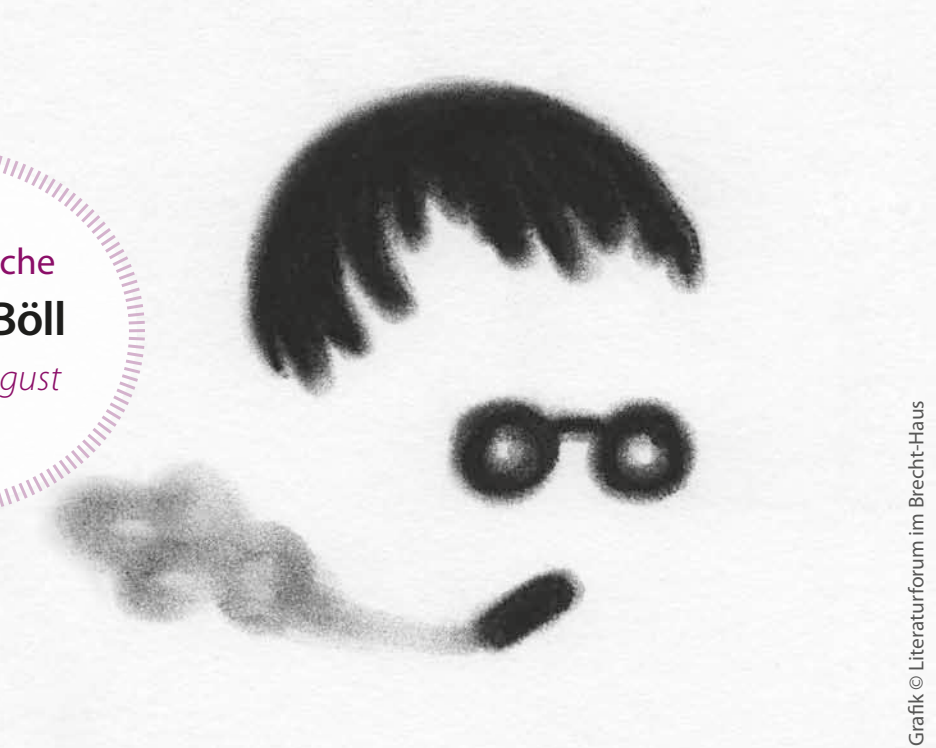
Moderation **Jörg Döring**

Veranstaltungsbegleitende Ausstellungen

Ab Mitte Juni bis Mitte August

Ab Mitte August

- Die Veranstaltungen finden im >Kleinen Saal< statt. Änderungen vorbehalten.
- **Eintritt 5 € | 3 €** wenn nicht anders angegeben. Kein Kartenvorverkauf.
- Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.
- Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wenn Sie unseren Programmflyer postalisch (oder nicht mehr) zugeschickt bekommen möchten und/oder Fragen an uns zum Thema Datenschutz haben.
- **Bürozeiten** Mo bis Fr 9–15 Uhr
- **Kontakt** E-Mail [info@lfbrecht.de](mailto:info@lfbrecht.de)  
Telefon **030-28 22 003** Fax **030-28 23 417**
- **Infos zu unserem Kulturellen Bildungsprogramm**, siehe: [www.lfbrecht.de/bildungsprogramm/](http://www.lfbrecht.de/bildungsprogramm/)
- **Verkehrsverbindungen**  
**U6:** Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum  
**Bus 245:** Invalidenstr./ U Naturkundemuseum  
**Bus 142:** Torstraße/ U Oranienburger Tor  
**Tram M5, M8, M10, 12:** U Naturkundemuseum  
**Tram M1:** U Oranienburger Tor



Grafik © Literaturforum im Brecht-Haus

Der 100. Geburtstag am 21. Dezember 2017 hat den Dichter Heinrich Böll ins Licht der Öffentlichkeit zurückgeholt. Aber handelte es sich beim Böll-Boom des vergangenen Jahres letztlich nur um einen kurzfristigen Hype, einen austauschbaren Ausdruck unserer Eventkultur, oder kann von der Wiederentdeckung eines großen Autors gesprochen werden? Dieser Frage gehen die Veranstaltungen der Heinrich-Böll-Woche anhand ausgewählter Aspekte nach. Im Einzelnen wird nach der Bedeutung des Dichters für die jüngere Schriftstellergeneration und nach seiner internationalen Reputation gefragt. Sein literarisches Werk wird in exemplarischen Analysen vorgestellt und seine Rezeption durch Literaturkritik und Literaturwissenschaft diskutiert. Nicht zuletzt soll Bölls Bedeutung für die Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland reflektiert und die aktuelle Funktion des öffentlichen Intellektuellen überdacht werden.

Gefragt wird also nach dem ‚Was bleibt?‘: Was bleibt von Heinrich Böll und seinem Werk? Was haben wir ihm zu verdanken, und was können wir von ihm immer noch lernen? Was fehlt uns heute, ohne diesen engagierten Schriftsteller, der für seine Zeit und seine Zeitgenossen schrieb? Und woran könnte uns seine Persönlichkeit erinnern – über den Tag hinaus? Antworten auf diese Fragen suchen im gemeinsamen Gespräch SchriftstellerInnen und KritikerInnen, PublizistInnen und WissenschaftlerInnen. Sie sind – trotz unterschiedlichster Zugänge zu Autor und Werk – alle miteinander als Böll-LiebhaberInnen und -KennerInnen ausgewiesen.

Projektleitung **Ralf Schnell**

**GESPRÄCH**

*Schreiben und Lesen* ist der Titel eines Gesprächs, das Heinrich Böll im Jahr 1973 mit der Schriftstellerin Karin Struck geführt hat. Es zeigt, wie sehr dieser Autor für seine Arbeit den Austausch mit jüngeren KollegInnen schätzte. Und es macht deutlich, wie sehr diese ihrerseits das Anregungspotential des Autors Böll zu nutzen wussten. Die Podiumsdiskussion nimmt die Konstellation dieses Gesprächs auf, indem sie es aktualisiert und weiterführt: als Austausch über die Wahrnehmungen und Wertungen, die AutorInnen heute mit Böll verbinden. Die eingeladenen Gäste tragen Texte ihrer Wahl aus dem Werk Heinrich Bölls vor und sprechen über ihre eigenen Schreib- und Leseerfahrungen.

**GESPRÄCH**

„International zu sein bedeutet, unabhängig von den politischen oder diplomatischen Übereinkünften der großen Mächte zu handeln“ – so Heinrich Böll 1971, seinerzeit Präsident des internationalen Schriftstellerverbandes, auf dem P.E.N.-Kongress in Irland. Die Podiumsdiskussion knüpft an diese These an. Sie fragt nach Bölls eigener internationaler Bedeutung: Welche Resonanz fanden sein Werk und seine Persönlichkeit jenseits der bundesdeutschen Grenzen? Welches Ansehen genoss (und genießt) er in Irland? Wie reagierte man auf seine Interventionen in der Sowjetunion und in der ČSSR? Wie stand es um seine Rezeption in der DDR? Und wie um das Echo in anderen Teilen der Welt? Zu diesen Fragen äußern sich Kenner des Böllschen Werks und seiner Wirkung aus eigener Erfahrung.

**GESPRÄCH**

„Jedes Buch verändert die Welt“ – dieses selbstbewusste Statement verband Heinrich Böll im Jahr 1959 mit einer entschiedenen Absage an die Trennung von ‚engagierter‘ Literatur und ‚reiner‘ Dichtung. Stattdessen plädierte er für „die Mischungsgrade, die zwischen beiden möglich sind“. Die eingeladenen Böll-Experten diskutieren vor diesem Hintergrund über das literarische Werk Bölls anhand einiger seiner bekanntesten Romane aus unterschiedlichen Schaffensphasen. Im Mittelpunkt stehen *Billard um halbzehn* (1959), *Gruppenbild mit Dame* (1972) und *Frauen vor Flußlandschaft* (1985).

**GESPRÄCH**

Was bedeutet die „Freiheit der Kunst“ heute: in einer Welt, in der die künstlerische Autonomie zwischen der Relativierung aller Werte einerseits und der Forderung nach politischer Korrektheit andererseits zerrieben wird? Bölls Haltung war unmissverständlich: „Was wirklich ist, bestimmt der Autor, der Maler, der Bildhauer, der Tänzer, der da seine Wirklichkeit schafft. Entgegenkommen gibt es nicht, Zumutung ist die Parole – und auf alle Rückwärtsangriffe gibt's nur eine Antwort: Vorwärtsverteidigung.“ Vor dem Hintergrund dieses entschiedenen Plädoyers für die Autonomie der Kunst fragen ein Literaturkritiker, ein Theologe und ein Literaturwissenschaftler nach dem Realitätsgehalt des Böllschen Werks und nach der Tragfähigkeit der Wertungskriterien von Literatur, Kritik und Wissenschaft.

**GESPRÄCH**

Heinrich Böll hat im kulturellen Gedächtnis der Deutschen nicht als Schriftsteller, sondern als öffentlicher Intellektueller überlebt. Doch es ist ein Missverständnis, diese Rolle, die sich auf nichts als das eigene Gewissen berufen konnte, von der des Schriftstellers zu trennen. „Wir Autoren sind die geborenen Einmischer“, hat er 1973 behauptet. Welche Gründe Böll für sein öffentliches Engagement in Anspruch nahm, was dieses mit seinem Selbstverständnis als Autor zu tun hatte, inwiefern seine „Einmischungen“ sich von öffentlichen Einreden anderer Autoren unterscheiden und ob es diesen Autor-Typus heute noch gibt, ob er überhaupt wünschenswert wäre – darüber diskutieren herausragende Kenner des Werks von Heinrich Böll und Günter Grass.

**Karin Martina Wloczyk** „Farbe, Form und Stofflichkeit“ (Mischtechniken auf Leinwand)  
„Engagement und Gewissen. Heinrich Böll 1917–1985“ (Plakatausstellung)



Literaturforum im Brecht-Haus

[www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)

**Literaturforum im Brecht-Haus**  
**Chausseest. 125 | 10115 Berlin-Mitte**  
Träger: Gesellschaft für Sinn und Form e.V.  
Vorsitzende: Prof. Kerstin Hensel

Geschäftsführung/Programm: Ursula Vogel  
Sekretariat: Anette Müller | Haushalt: Tina Opaczewski  
Stv. Leitung, Presse-/Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Christian Hippe  
Koordination Bildungsarbeit, Technik: Volker Ißbrücker  
Assistenz Presse-/Öffentlichkeitsarbeit: Lutz Oliver Klüppel

[www.facebook.com/lfbrechthaus](http://www.facebook.com/lfbrechthaus)